

Wichtige Informationen für Mieter:innen

Die aktuell explodierenden Energiepreise werden sich auch auf Mieter:innen in Schleswig-Holstein auswirken. Insofern sollten Mieter:innen damit rechnen, dass die Be-

triebs- und Heizkostenabrechnungen 2022 höher ausfallen werden. In diesem Zusammenhang wenden sich bereits jetzt Vermieter:innen an Mieter:innen und wollen auf-

grund steigender Energiepreise die Vorauszahlungen erhöhen. Wir möchten darauf hinweisen, dass eine solche Erhöhung eventuell sinnvoll ist,

aber in rechtlicher Hinsicht nicht von Vermieter:innen verlangt werden kann. Bei Fragen steht Ihnen selbstverständlich Ihr zuständiger Mieterverein zur Seite. ■

Landesverbandstag 2022 des DMB-Landesverbandes Schleswig-Holstein

Alle zwei Jahre veranstaltet der DMB-Landesverband Schleswig-Holstein seinen Landesverbandstag. So war auch 2022 eine große Veranstaltung mit hochkarätigen Gästen geplant. Da jedoch die Pandemie uns alle weiter beschäftigt und zum Zeitpunkt der Planung des Landesverbandstages die Inzidenzen in Schleswig-Holstein sehr hoch waren, entschied sich der Landesverband, ins kalte Wasser zu springen und einen digitalen Landesverbandstag abzuhalten. Dies stellte die Verantwortlichen vor große Herausforderungen. Eine digitale Veranstaltung zu planen bringt ganz neue und zum Teil unvorhersehbare Probleme mit sich. Allerdings muss festgehalten werden, dass es nicht schlecht ist, im eigenen Zuhause den wohnungspolitischen Worten der Innenministerin und des SPD-Spitzenkandidaten zu lauschen.

Insofern fand am 19. März 2022 ab 9.30 Uhr der digitale Landesverbandstag statt. Zunächst stellte der 1. Vorsitzende Jochen Kiersch fest, dass keine rosigen Zeiten sind. Die Jahrtausendwende leitete nicht nur ein neues Jahrtausend ein, sondern auch einen Abwärtstrend für Mieter:innen in Schleswig-Holstein, auch wenn es damals den Beteiligten, den DMB-Landesverband ausgenommen, nicht bewusst war.

Seit dem Verkauf der großen kommunalen Wohnungsbaugesellschaften um das Jahr 2000 sinkt der Bestand an öffentlich geförderten Wohneinheiten in Schleswig-Holstein kontinuierlich und ein Aufhalten des Abwärtstrends ist in naher Zukunft nicht abzusehen. Kiersch

wendete sich an die anwesenden Politiker:innen und zeigte auf, dass ein wohnungspolitischer Wandel im Land nicht nur angebracht, sondern dringend erforderlich ist.

Mit diesen klaren Worten reichte er das „virtuelle Mikrofon“ an die Gastrednerin, die damalige Innenministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack (CDU), weiter. Sie berichtete ganz in politischer Manier über die „positiven“ Entwicklungen im wohnungspolitischen Bereich. Leider wurde abermals deutlich, dass dem angespannten Wohnungsmarkt nur mit „Bauen, Bauen, Bauen“ entgegengetreten werden soll.

Die Notwendigkeit weiterer mietregulierender Instrumente wird innerhalb der Landesregierung (Stand April 2022 – vor der Landtagswahl) nicht gesehen. Die Mietpreisbremse sei nicht geeignet. Aber wo sind die geeigneten Instrumente und wann kommen sie? Politik bedeutet eben auch, innovative Ideen zu entwickeln und nicht nur das sprichwörtliche Haar in der Suppe hinsichtlich bestehender Gesetze oder Verordnungen zu suchen.

Thomas Losse-Müller, Landtagswahlspitzenkandidat der SPD, nutzte die Gelegenheit und gab klar zu verstehen, dass, sollte die Wahl am 8. Mai 2022 auf ihn fallen (was, wie wir inzwischen wissen, nicht passiert ist), Mieter:innen aufatmen könnten. Wohnen solle wieder bezahlbar werden, weshalb sich mehrerer Instrumente bedient werden müsse. In seiner Rede kam neben einer veränderten Wohnungspolitik auch der Klimaschutz nicht zu kurz.

Nach diesen spannenden und sehr gegensätzlichen Redebeiträgen lenkte Lukas Siebenkotten, Präsident des Deutschen Mieterbundes, den Blick auf die Mietenpolitik in der ganzen Bundesrepublik. Die Probleme, die Schleswig-Holstein im Kleinen hat, hat Deutschland im Großen. Er griff nicht nur die neue Wohngemeinnützigkeit auf, sondern gab auch einen mietpolitischen Einblick in den Koalitionsvertrag. Auf seinen Unmut hinsichtlich fehlender Regelungen bezüglich Eigenbedarfskündigungen folgten, ganz im Gegensatz zu manchen Politikern, unmittelbar Lösungsvorschläge für die widerrechtliche Verwendung der vorgetäuschten Eigenbedarfskündigung. Der 1. Vorsitzende Kiersch schloss den öffentlichen Teil des digitalen Landesverbandstages 2022 mit dankenden Worten an die Redner:innen und Gäste.

Nach einer kurzen Mittagspause begann der interne Teil des Landesverbandstages. Mit insgesamt 27 Delegierten, vier Gastdelegierten und zwei Gästen waren alle dem Landesverband zugehörigen Mietervereine vertreten, die u.a. dem Bericht aus der Bundesgeschäftsstelle von der Bundesdirektorin des DMB, Dr. Melanie Weber-Moritz, lauschen durften.

Im Nachfolgenden berichtete Landesverbandsgeschäftsführerin Ann Sophie Mainitz über die Geschäftsjahre 2020 und 2021 und über die Kassenberichte aus denselben Jahren.

Wie bei den Landesverbandstagen zuvor lag das Hauptaugenmerk auf dem Forderungsprogramm, das im Rahmen des Landesverbandes verabschiedet

wird und die mietpolitische Richtung des DMB-Landesverbands Schleswig-Holstein für die nächsten zwei Jahre bestimmen soll.

Neben vielen altbewährten Forderungen wie der Wiedereinführung der Mietpreisbremse und Kappungsgrenze gab es auch neue Forderungen: So will sich der Landesverband für eine Aufstockung des Energiekostenzuschusses durch das Land einsetzen. Auch soll eine Verordnung gemäß § 250 Abs. 1 BauGB erlassen werden, die die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen nur unter bestimmten Voraussetzungen zulässt. Relativ schnell konnten sich die Delegierten auf das neue Forderungsprogramm 2022 einigen, das allen Interessierten im Internet zur Verfügung gestellt wird.

Abschließend waren auch einige Vorstandspostitionen zu wählen. Eileen Munro (Mieterverein Lübeck) wurde in ihrer Position als 2. Vorsitzende durch Wiederwahl in ihrem Amt bestätigt. Ebenso verhielt es sich auch bei Ann Sophie Mainitz (Kieler Mieterverein), die erneut das Amt der Schriftführerin innehat. Christiane Ritzer (Mieterverein Geesthacht) unterstützt weiter den Vorstand als Beisitzerin.

Bedauerlich, aber auch verständlich war, dass Wolfram Jasker (Mieterverein Wedel) sich nach langen Jahren als Kassierer des Vorstandes nicht zur Wiederwahl stellte. Wir bedanken uns bei ihm für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihm für die Zukunft nur das Beste, insbesondere, wenn es um die Unterstützung von Bürger:innen in

Schleswig-Holstein bezüglich sozialer Belange geht. Erfreulicherweise konnte Lutz Witt (Mieterverein Pinneberg), langjähriger Beisitzer, für das Amt des Kassierers gewonnen werden.

Die vakante Beisitzer:innenposition übernahm Gunter Erbt (Mieterverein Mittelholstein). Er übernimmt erstmalig eine Vorstandspostition und wir freuen uns auf eine gute und gewinnbringende Zusammenarbeit.

Auch wenn bei dem ein oder anderen die Technik mal streikte, war der digitale Landesverbandstag 2022 des Deutschen Mieterbundes Landesverband Schleswig-Holstein e.V. ein voller Erfolg und wurde mit lobenden Worten des 1. Vorsitzenden Jochen Kiersch an das Organisationsteam und die (Gast-)Delegierten beendet. ■

Kiel demonstriert für bezahlbare Mieten



Die Kampagne Mietenstopp – gut zu erkennen an der Hand – fordert einen bundesweiten Mietenstopp



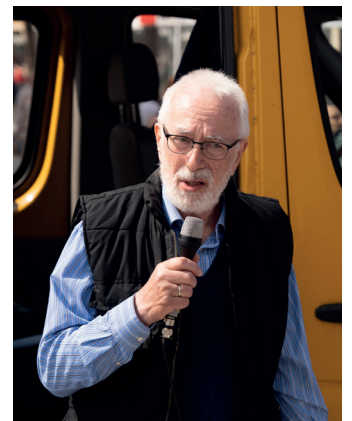
Wohnen ist ein Menschenrecht lautet die Kernforderung

Wenige Wochen vor der Landtagswahl 2022 in Schleswig-Holstein demonstrierten zahlreiche Mieter:innen unter dem Motto „Wohnen ist ein Menschenrecht“ für mehr bezahlbaren Wohnraum in Schleswig-Holstein. Zu der Veranstaltung hatte neben vielen anderen Organisationen auch der Deutsche Mieterbund Schleswig-Holstein aufgerufen.

Konkrete Forderungen der Demonstrant:innen waren etwa ein Mietendeckel, die Verabschiedung eines landesweiten Wohnraumschutzgesetzes, eine verpflichtende 50-Prozent-Quote an Sozialwohnungen bei allen Neubauprojekten und die Förderung alternativer Wohnprojekte. Mehr als ein Dutzend Redebeiträge erfolgten. Dabei wurde der Finger in die Wunde der Wohnungspolitik der aktuellen Landesregierung gelegt, welche nicht nur unzureichend für neuen Sozialwohnungsbau sorgt,

sondern in der abgelaufenen Legislaturperiode auch Mietpreisbremse und Kappungsgrenzenverordnung abgeschafft hatte und maßgeblich für den vielerorts drastischen Mietenanstieg verantwortlich ist.

Wir werden nicht müde werden, der Politik den Spiegel vorzuhalten und uns aktiv für eine sozialere Wohnungspolitik einzusetzen, betont Carsten Wendt vom Mieterbund Schleswig-Holstein. ■



Der 1. Vorsitzende des DMB-Landesverbands Schleswig-Holstein, Jochen Kiersch, bei seiner Rede